

Ist Multiple Sklerose (MS) eine Folgeerscheinung falscher Ernährung oder eine Infektionskrankheit?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **45 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-551499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schafmilch ist in der Regel zu fetthaltig – oder dann kann mit dem Einsetzen von Soja- und/oder Mandelmilch das Problem gelöst werden. Genauso einfach kann auch eine Allergie gegen Gluten, wie sie bei der Herter'schen Krankheit auftritt – wo immer wieder Durchfälle die Aufnahme der Nährstoffe verhindern und der Körper mit der Zeit ausgelaugt und geschwächt wird – durch eine glutenfreie Nahrung bekämpft werden. Eine Naturreisdiät ist da am geeignetsten. Aber auch Hirse, Mais und Buchweizen können eingesetzt werden. In Län-

dern, wo man Amarant zur Verfügung hat, kann auch dieser Verwendung finden.

Durch eine konsequente Umstellung in dieser Hinsicht können oft die schlimmsten Situationen in einigen Wochen korrigiert werden. Um rascher zum Erfolg zu kommen, kann man unter Umständen noch ganz kleine Mengen Tormentilla (Blutwurz-Tinktur) einnehmen, was dann ziemlich rasch wieder zu einer richtigen Stuhlkonsistenz führt. Für einen Säugling genügt in der Regel ein Tropfen pro Tag, irgendeiner Nahrung zugefügt.

Ist Multiple Sklerose (MS) eine Folgeerscheinung falscher Ernährung oder eine Infektionskrankheit?

Diese Frage beschäftigt schon seit Jahrzehnten viele Ärzte und Forscher. Einige Symptome deuten darauf hin, dass es sich um eine Infektionskrankheit handelt und dass die Erreger im Zentralnervensystem, vor allem im Rückenmark, festsitzen und nach und nach die Nervenzellen schädigen und somit ganz eigenartige Symptome auslösen. Neue Beobachtungen bei Naturvölkern, bei denen die Multiple Sklerose völlig unbekannt ist, hat in mir folgende Überlegungen wachgerufen: Wenn es sich bei der MS wirklich um einen Virus, das heisst um einen Erreger handelt, was nach der Vermutung der Wissenschaftler der Fall sein könnte, dann müsste man den Schluss ziehen, dass durch die denaturierte Nahrung, wie sie bei uns üblich ist, mit Weisszucker und Weissmehlprodukten, der Nährboden für den Erreger geschaffen wird. In einem solchen, für ihn günstigen Milieu, kann er sich vermehren und gedeihen. Deshalb hat auch Dr. Evers die Schlussfolgerung gezogen, dass man den Kranken wieder auf Naturnahrung umstellen muss, indem man all die raffinierten Produkte weglässt. Auf diese Art und Weise würde, wenn diese Annahme stimmt, dem Erreger der Nährboden entzogen. Aus dieser Erfahrung heraus ist auch die sogenannte Evers-Diät entstanden.

Die erfolgreiche Evers-Diät

Ich hatte mit Dr. Evers, als er noch lebte, einen sehr eingehenden Erfahrungsaustausch gepflegt und ich glaube, wir sind mit der Zeit auch zu den gleichen Schlussfolgerungen gekommen. Ob nun bei der Multiple Sklerose ein Virus eine Rolle spielt oder ob es sich nur um eine Mangelkrankheit handelt, die eben durch denaturierte Nahrung in Erscheinung tritt, so hat sich auf jeden Fall die Therapie einer Rückkehr zur reinen Naturnahrung als wirksam gezeigt. Dass eine sehr konsequente Ernährungsumstellung zum Erfolg führt, zeigen viele Erfahrungen. Eine davon ist sehr gravierend. Dr. J. de Vries aus Schottland berichtet von einem Patienten, und zwar von Prof. MacDougal aus London, der wegen MS schwer behindert war, in einem Rollstuhl fuhr und nichts mehr selber machen konnte. Da die Beobachtung zeigte, dass MS-kranke Patienten auch sehr empfindlich auf glutenhaltige Nahrung reagieren können, wurde Prof. MacDougal neben der Naturnahrung mit glutenfreien Getreideprodukten ernährt. Weil der Professor diese Diät mit grosser Ausdauer durchhielt, konnte er von seinem Leiden befreit werden. Es ist möglich, dass sogar Gehbehinderungen zum Verschwinden gebracht werden können. Die Umstellung in der Ernährung kann erfolg-

reich mit physikalischen Anwendungen, zum Beispiel Baunscheidt-Ableitungen unterstützt werden. Selbstverständlich muss ein MS-Patient, wenn er durch eine spezielle Diät auch einen Erfolg erzielen konnte, die naturreine Ernährung weiterhin beibehalten, damit er nicht durch wieder auftretende Mangelerscheinungen rückfällig wird.

Glutenfreie Stärkeprodukte

Dr. Evers, dem die allergische Reaktion bei Multipler Sklerose auf Gluten noch nicht bekannt war, hatte aber doch intuitiv sowohl Roggen als auch Weizen, bevor sie konsumiert werden durften, keimen lassen, denn durch das Keimen wird infolge der Fermente ein Teil des Glutens mit der Stärke umgewandelt. Somit trat die Glutenallergie bei seinen Patienten nicht mehr auf.

Besser ist es jedoch, wenn man die MS-Patienten im Voraus mit glutenfreien Stärkeprodukten ernährt, vor allem mit Naturreis. Denn Reis enthält kein Gluten, wie dies bei Weizen, Roggen, Gerste und Hafer der Fall ist. Auch im Mais und im Buchweizen

werden kein Gluten gefunden. Es ist überhaupt notwendig, dass man bei allergischen Erkrankungen glutenhaltige Produkte meidet und sich neben der Naturnahrung auf die drei genannten Getreidearten verlegt, also auf Naturreis, Mais, Hirse und Buchweizen und auf die übrigen, vor allem auf Weizen und Roggen, verzichtet. Das ist auch bei der Herter'schen Krankheit von ganz grosser Bedeutung.

Das empfehlenswerte Büchlein:

«Warum Evers-Diät?»

Sicher würde sich Dr. Evers, der mit seiner Evers-Diät schon Tausenden von MS-Kranken eine Besserung und zum Teil eine Heilung verschaffen konnte, freuen, wenn er von unserer erneuten Erfahrung der Glutenallergie Kenntnis erhalten würde. Leider ist er nicht mehr unter uns. Doch sein Standard-Werklein «Warum Evers-Diät? – Die Ernährung des Gesunden und Kranken», das im Karl-Haug-Verlag in Heidelberg erschienen ist, ist für uns alle immer noch eine reiche Fundgrube aus dem Erfahrungsgut eines weitsichtigen Arztes.

Venedig

Unvergesslich war für mich eine Fahrt in einer klaren Mondscheinnacht mit Freunden durch das nächtliche Venedig. Eine Fahrt mit dem Boot durch den Canale Grande zeigte Venedig in seiner ursprünglichen Pracht. Alles schien durch das Mondlicht wie vergoldet. Venedig ist ein grosses Museum. Es ist ratsam, dass man es gut kennenlernt und sich unter kundiger Führung alles erklären lässt, denn Fachleute sagen, wenn nicht etwas Grundlegendes geschieht, das Milliardenbeträge verschlingen wird, dann ist die Lebensdauer dieser interessanten, einzigartigen Stadt noch bis auf höchstens 150 Jahre beschränkt.

Die Stadt auf Pfählen

Vor 65 Jahren hatte ich als junger Mann Venedig das erste Mal besucht. Doch seither hat sich schon viel geändert. Wenn man bedenkt, dass die Fachleute sagen, dass

diese Stadt weder auf Fels noch auf Sand, sondern auf Schlamm gebaut wurde, und dass über eine Million vier Meter lange Pfähle eingerammt werden mussten, um die Grundlage zu schaffen, auf der die Stadt aufgebaut werden konnte, dann ist es schon wie ein Wunder, dass sie überhaupt noch besteht. Die allgemeine Umweltverschmutzung und auch der Einfluss der chemischen Stoffe der nicht allzuweit entfernten Industrie tun das übrige, um die Zerfallerscheinungen dieses grossen, interessanten Museums zu beschleunigen.

Die langsame Zerstörung

Vor nahezu sechs Jahrzehnten hatte ich als Jüngling auch die Glasbläserei Murano besucht. Ich glaube, dass die Künstler heute erschrecken würden, wenn sie sähen, wie ihre früher als Kunstwerk bezeichnete Arbeit durch die Umweltverschmutzung,